

## *„Zwischen Verlust, Umdenken und neuen Möglichkeiten“*

**Der dritte POLYLOG mit dem Thema: Leib-, Bewegungs- und Körperpsychotherapie in Zeiten von Corona fand am Freitag 12. März 2021 statt.**

*„Er hat die ganze Bandbreite des Umganges mit der Corona-Situation für Leibtherapeut\*innen sehr gut abgebildet“* so beschrieb ein Teilnehmer diesen Polylog mit Expert\*innen aus den verschiedensten Arbeitsbereichen.

Tatsächlich war es sehr interessant, sehr anregend und vor allem praxisrelevant was die geladenen Gäste aus ihrem Arbeitsumfeld berichteten, so die weitere Resonanz der Teilnehmerinnen im Chat-Room.

**Dr. med. Angela v. Arnim**, Fachärztin für Innere und Psychosomatische Medizin und in eigener Körperpsychotherapiepraxis tätig, beschrieb zunächst die starken Einschränkungen in ihrem alltäglichen Praxisumfeld, wo neben Plexiglasscheibe und hohen Hygienestandards aber auch die Kreativität ihrer Patient\*innen Einzug gehalten habe. Der Resignation entgegen hat sich ein gewisser Trotz und eine neue Lebendigkeit in der Therapie entwickelt.

**Ute Backmann**, Lehrtherapeutin für Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) und tätig als Therapeutin in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universität Heidelberg berichtete von den großen Einschränkungen im Alltag des Klinikbetriebes sowohl in den Gruppen als auch im Team. Das belastete Patient\*innen und Teammitglieder gleichermaßen.

Frau **Klara Kreidner-Salahshour** ist als Integrative Leib- und Bewegungstherapeutin an einer psychiatrischen Tagesklinik tätig und erzählte beispielhaft wie sie die Gruppenarbeit weg von der Gruppeninteraktion hin zu eigenleiblicher zentrierter Anleitung geändert habe. Für sie seien das gleichsam Verluste aber auch die Möglichkeit auf die Vielfalt des breiten Repertoires von Leib- und Bewegungstherapie (z.B. Selbstberührung) zurückzugreifen.

An dieser Stelle wurde der Polylog recht diskursiv, als sich jüngere Leib- und Bewegungstherapeut\*innen mit in die Diskussion einschalteten und betonten dass es doch auch eine Chance sei, neue und andere Form der Therapie in Nähe und besonders in Distanz zu nutzen.

Moderator **Martin J. Waibel** verwies jedoch beispielhaft auf die Notwendigkeit und den Verlust der therapeutischen Berührung in der Behandlung hin, allerdings mit der Zuversicht dass durch zunehmende Impfung und Tests diese Form in der leibtherapeutischen Arbeit wohl bald wieder eingesetzt werden könne.

Es wurde im Polylog sehr deutlich, dass es je nach Arbeitsfeld nicht nur zu Einschränkungen und Nachteile in Nähe-Distanz, Berührungs- und Beziehungsarbeit kommt, sondern die Pandemie sogar neue vorher nicht genutzte Arbeitstechniken/Möglichkeitenräume eröffnet.

Das Interesse für diesen Polylog war riesig. Knapp 100 Interessenten hatten sich angemeldet, letztendlich konnten nur 35 Plätze vergeben werden. Für Interessenten bzgl. der zukünftigen POLYLOGE besteht jedoch das Angebot des Veranstalter (Deutsche Gesellschaft für Integrative Leib- und Bewegungstherapie) sich mit der eigenen E-Mail Adresse vormerken zu lassen. Damit erhält man frühzeitig Termin und Anmeldefristen für die kommenden Polyloge. E-Mail: [polyloge@ibt-verein.de](mailto:polyloge@ibt-verein.de)

